



Dreckig aber glücklich

Ein pädagogischer Leitfaden der
Jugendorganisation BUND Naturschutz

INHALT

1	WAS WILL DIESER LEITFADEN?	1	4	WAS ZEICHNET EINE KINDERGRUPPE AUS?	16
	WER IST DIE JBN?	3		DIE ROLLE DES/ DER GRUPPENLEITERS/-IN	17
2	LEBENSRAUM KINDHEIT	5		NATURSCHÜTZER AUF DER ROTEN LISTE	19
	WELCHE FOLGEN HAT DIESE ENTWICKLUNG?	8		POLITIK IST KINDERSACHE	22
3	NATUR – EIN ORT, UM WURZELN ZU SCHLAGEN	12	5	DIE JBN ALS TEIL DER ENGAGIERTEN GESELLSCHAFT	23
	FREUNDE – DAS BESTE AUF DER WELT	14		ALS KINDERGRUPPE EINGEBUNDEN IN DIE JBN-FAMILIE	25
				LUST AUF MITMACHEN	27



EINS

— WAS WILL DIESER LEITFADEN?

„KINDER BRAUCHEN ZEIT, ANDERE KINDER ZUM
SPIELEN, NATUR, GEHEIMNISSE UND ABENTEUER.“

Pohl 2011

Mit diesem pädagogischen Leitfaden möchten wir sowohl unser Bildungs- als auch unser Selbstverständnis als Kinder- und Jugendumweltverband zum Ausdruck bringen. Der Leitfaden bildet die Grundlage der Kinder- und Müpfegruppenarbeit der Jugendorganisation BUND Naturschutz (JBN). Er stellt gleichsam unsere Haltung gegenüber den uns anvertrauten Kindern dar und erklärt, was wir uns unter einer gelungenen Bildung für nachhaltige Entwicklung vorstellen.

„SPIELEND SETZEN WIR EIN STÜCK UNSERER
LEBENSREALITÄT AUSSER KRAFT UND ER-
FINDEN EINE ANDERE WIRKLICHKEIT. IN DIESEM
AUSKLINKEN UND ENTWERFEN VON REALI-
TÄT SIND WIR IN UNVERGLEICHLICHER WEISE
AUTONOM.“

Popitz 2000

— DRECKIG ABER GLÜCKLICH!

Matschen, auf Bäume klettern, Hütten bauen, Bäche stauen, in Blumenwiesen liegen und in den Himmel schauen, Wolken deuten, Stockbrot backen und Gruselgeschichten am Lagerfeuer erzählen...

Was wie die Szenerie aus einem schwedischen Kinderbuch anmutet, muss auch im 21. Jahrhundert keine Utopie bleiben. Gemeinsam mit anderen Kindern durch Wald und Flur zu streifen, den kleinsten Rest Grün in der Stadt aufzuspüren und Natur als Heimat zu begreifen – das soll auch für Kinder unserer Zeit möglich sein. Die Kindergruppenarbeit der JBN möchte, entgegen des herrschenden Zeitgeistes, Kindern und Natur mehr Raum und Zeit, also mehr Freiheit zur Verfügung stellen. Lassen wir Natur Natur sein und Kinder einfach Kinder.

— WER IST DIE JBN?

Die JBN ist der eigenständig organisierte Jugendverband des BUND Naturschutz in Bayern e.V. und Teil eines breiten Netzwerks in der Umwelt- und Jugendbewegung.

Mit mehr als 30.000 Mitgliedern und über 200 Kinder-, Müpfe*, Jugend- und

Studentengruppen, Arbeitskreisen und Aktionsteams machen wir uns in ganz Bayern für den Schutz der Umwelt und der Natur stark.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre mischen im Umweltschutz mit und werden lokal aktiv oder engagieren sich bei zahlreichen Veranstaltungen, Projekten, Camps, Aktionsteams und Kampagnen bayernweit.

Zudem ist die JBN Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Bayern und bietet jungen Erwachsenen in rund 50 Einsatzstellen die Möglichkeit, sich für Natur und Umwelt einzusetzen.

*Müpfe sind die 12- bis 16- jährigen im Verband. Der Begriff kommt von „aufmüpfig“ und meint das rebellische Alter zwischen Kindheit und Jugend.



ZWEI

LEBENSRAUM KINDHEIT – UND WO BLEIBT DIE FREIHEIT?

Sozialwissenschaftler beobachten seit Jahren einen Wandel der Lebenswelt von Kindern.

Die Kindheit ist zunehmend „verhäuslicht“, das heißt Kinder halten sich vermehrt in geschlossenen Räumen auf. Dazu zählen neben der Wohnung der Eltern, die Räumlichkeiten von Schule und Nachhilfeunterricht. Auch die für viele Familien wichtigen außerschulischen Zusatzangebote (Sprachkurs, Erlernen eines Musikinstruments, Schwimmkurs...) finden meist in geschlossenen Räumen statt. Zudem trägt die Nutzung von digitalen Medien in

„WIR ERLEBEN DERZEIT EINEN BEISPIELLO-
SEN RÜCKZUG DER KINDER AUS DER WELT.
IM EXIL IN BEHEIZTEN UND VERKABELTEN
RÄUMEN BEGINNT DAS AUSSTERBEN DER
ERFAHRUNG“

Andreas Weber

der kindlichen Lebenswelt zur Verhäuslichung von Kindheit bei. Der Alltag von Kindern lässt sich nicht mehr länger in „online“ und „offline“ aufteilen. Kinder und Jugendliche verbringen durchschnittlich 200 Minuten täglich in „Online-Welten“ von Smartphone, Laptop und PC, d.h. doppelt so viel Zeit wie vor zehn Jahren. Im Alter

von zehn Jahren besitzt fast die Hälfte der Kinder ein Smartphone. Kindheit ist geprägt von medialer Kommunikation und digitaler Vernetzung (vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2016). Digitale Medien aber bedienen nur einen eingeschränkten Bereich der sinnlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten, die



aus einem viel reicheren und komplexeren Geflecht aus Emotionen, Lern-Beziehungen und Körperwahrnehmungen bestehen. Neben der „Verhäuslichung“ kann zeitgleich eine „Verinselung“ von Kindheit beobachtet werden. Statt ausgehend vom familiären Wohnraum den erkundeten „Streifraum“ systematisch zu erweitern, ist der Lebensraum vieler Kinder inselartig über einen Großraum verteilt. Die Kindheit gleicht einem „Inselhopping“ mit Hilfe des Eltern-Taxis, zwischen Geigenunterricht, Reitstunde und Nachhilfe. Das Gehen als ursprünglichste Form der Mobilität scheint vollkommen aus der Mode gekommen zu sein. Kinder gehen nicht mehr in die Schule; nicht selten kann man Eltern beobachten, die ihr 20 kg Kind mit ihrem 2000 kg Auto bis vor das Schultor fahren.



— WELCHE FOLGEN HAT DIESE ENTWICKLUNG?

Der amerikanische Umweltaktivist Richard Louv prägte den Ausdruck „Natur-Defizit-Syndrom“. Damit ist gemeint, dass eine Entfremdung der Kinder von Natur möglicherweise einen Beitrag zu körperlichen und seelischen Erkrankungen leistet (vgl. Louv R., Das letzte Kind im Wald, 2011). Seit den 1980er Jahren steigt weltweit die Häufigkeitsrate von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter dramatisch an. Demnach sind 15 % der Kinder und Jugendlichen übergewichtig, was einer Zahl von ca. 1,9 Millionen jungen Menschen entspricht.

Bewegungsmangel und überdurchschnittlich hoher Medienkonsum wird hierfür, neben zahlreichen anderen Faktoren, als

„ERST DIE VERBUNDENHEIT MIT ANDEREN ARTEN MACHT UNS HUMAN - NICHT, WEIL WIR UNS MIT NATURIDYLLEN EINEN ROMANTISCHEN TRAUM ERFÜLLEN, SONDERN WEIL DIE NÄHE ZU ANDEREN LEBEWESSEN EIN GENETISCH VERANKERTES BEDÜRFNIS IST, DAS WIR ZU UNSERER GESUNDHEIT BRAUCHEN.“

Andreas Weber

Grund genannt. (vgl. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, 2007).

In den letzten Jahren wurde leidenschaftlich über das Thema ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom) diskutiert und gestritten. Wir wollen uns diesem Streit

an dieser Stelle nicht anschließen, um die Ursachen wahlweise bei falscher Erziehung, Fehldiagnosen, Gehirnentwicklungsstörungen oder einem Passungsproblem von kindlicher Entwicklung und den Anforderungen der Leistungsgesellschaft zu suchen.



Wir schließen uns hier Richard Louv an, der in diesem Zusammenhang von „natureigenem Ritalin“ spricht und die positive Wirkung des Draußenseins auf „Zappelphilippe“ beschreibt.

Es scheint einen großen Einfluss auf die seelische Entwicklung des Menschen zu haben, ob er sich als Teil der Umwelt oder als getrennt von ihr empfindet.

Der Mensch braucht andere Lebewesen, um im Unterschied dazu sich selbst als menschliches Wesen wahrzunehmen und seine Identität zu formen. Die Faszination kleiner Kinder für Tiere zeigt dies sehr eindrücklich. Edward O. Wilson beschreibt in seiner Biophilie-Theorie die Affinität von Menschen zu den vielen Formen des Lebens und zu den Habitaten und Ökosystemen, die diese Fülle an Leben ermöglichen und fördern.

„WENN DER MENSCH ZU GLAUBEN BEGINNT, DIE GANZE BIOSPHÄRE SEI SEIN WERK, UND DABEI VERGISST, DASS SEINE BEDÜRFNISSE VON EINER BIOLOGISCHEN UMGEBUNG GEFORMT WURDEN UND NUR IN DIESER ERFÜLLT WERDEN KÖNNEN, DROHT ER SEINE HUMANITÄT ZU VERLIEREN.“

Andreas Weber



DREI

— NATUR – EIN ORT, UM WURZELN ZU SCHLAGEN

Naturnahe Räume sind immer Orte des Gestaltens und bieten die Möglichkeit, selbst wirksam zu werden. Sie sind sozusagen der ideale Nährboden für kindliche Erfahrungen, wie die Wahrnehmung von physikalischen Kräften auf den Körper beim Baden in einem Fluss, das Gewahr werden von Entfaltung beim Beobachten einer Schmetterlingsentwicklung, das Erkennen von zeitlichen Dimensionen beim Pflanzen eines Baumes und das Erkennen von Lebensgesetzen beim Schlachten eines selbstgefangenen Fisches. Natur kann gar nicht anders als echt und

unmittelbar zu sein. Sie bewertet nicht und gibt doch stets eine Antwort.

Falle ich in den Bach werde ich nass, ganz echt und ganz unmittelbar. Es gibt keinen doppelten Boden und keine Aufschiebung der Konsequenzen. Natur lehrt, ohne belehrend zu sein.

Plätze in der Natur die immer wieder aufgesucht werden, zum Beispiel der nahegelegene Bachlauf, werden zu sogenannten „Psychotopen“. Das heißt zu vertrauten Orten der Identität, welche die Seele positiv berühren.

Statt wie die meisten Erwachsenen an solchen Psychotopen zu verweilen, gehen Kinder hier auf Entdeckungstour. Psychotope befriedigen die angeborene Lust auf Erlebnis und Abenteuer. Hier erfahren Kinder Selbstwirksamkeit. Denn durch körperliche Aktivität, wie beispielsweise beim Bauen von Dämmen und Stauen von Wasser, erlernen sie, dass

ihr Handeln Auswirkungen auf die Welt hat und umgekehrt. Natur vermittelt aber auch Beständigkeit – der Baum im eigenen Garten steht vielleicht ein ganzes Menschenleben an Ort und Stelle und ist trotzdem ständigem Wandel unterworfen. So lernen Kinder in vertrauter Umgebung neue Reize kennen. Schnee, krabbelnde Käfer, sich färbende Blätter – die unendliche Vielfalt an Farben, Formen und Gestalten der Natur sprechen alle Sinne an und beleben die kindliche Kreativität und Fantasie.

Nur aus diesem Gefühl der Verbundenheit heraus kann der zweite Schritt, hin zur Verantwortlichkeit für dieses Stück Erde, folgen. An meinem Fluss, den ich in- und auswendig kenne, werde ich Veränderungen wahrnehmen und im besten Fall werden sie mich dazu anregen, mich für den Erhalt meiner Heimat einzusetzen.



„DIE ZUKUNFT WIRD ENTSCHEIDEND DAVON
ABHÄNGEN, IN WELCHEM MASSE WIR DEN
KINDERN ERMÖGLICHEN, ZU KREATIVEN,
SELBSTBEWUSSTEN, SOZIAL-KOMPETENTEN
ERWACHSENEN ZU WERDEN.“

Pohl 2011

FREUNDE – DAS BESTE AUF DER WELT

Die meisten Kinder haben das Bedürfnis, Erlebnisse und Abenteuer mit anderen zu teilen. Bedeutung erhält die Natur im Leben eines Kindes vor allem im Zusammenhang mit zwischenmenschlichen Beziehungen.

Gemeinsame Streifzüge mit Freunden und erwachsenen Bezugspersonen sind deshalb besonders wertvoll.

Aus diesem Grund bietet eine Kindergruppe den idealen Rahmen für gemeinsames Naturerkunden und -erleben. Langjährige Verbindungen und Freundschaften, die bestenfalls auch außerhalb der JBN-Gruppe bestehen, sind ideale Grundvoraussetzungen zum Gelingen einer Gruppe. Dabei ist eine Altersdurchmischung der Gruppe für das gemeinsame Erleben und Lernen wünschenswert. Kinder streben förmlich den Größeren nach und die Älteren müssen sich anpassen, helfen und unterstützen.



VIER

— WAS ZEICHNET EINE KINDERGRUPPE AUS?

In den letzten Jahren schießen umwelt-, erlebnis- und naturpädagogische Angebote wie Pilze aus dem Boden. Meist handelt es sich hierbei um kostenpflichtige und einmalige Lernangebote. Für eine umfassende Bildung sind diese außerschulischen Programme wichtig. Allerdings können sie die traditionelle Kinder- und Jugendarbeit der Natur- und Umweltschutzverbände nicht ersetzen. Eine Kindergruppe ist mehr – sie ist ein fester Bestandteil kindlichen Alltags und zeichnet sich durch Regelmäßigkeit, Bindung und Verbindlichkeit aus.

Idealerweise geschieht die Kindergruppenarbeit im fußläufig zu erreichenden Wohnumfeld der Kinder.

Das ist wichtig, um Kindern Halt und Heimat zu bieten und um in der Natur ein Zuhause finden zu können.

Für uns ist das Selbstverständnis wichtig, Naturraum nicht mit Lernraum gleichzusetzen. Die JBN-Kindergruppe ist kein verlängerter Biologieunterricht im Freien. Lassen wir unsere Kinder herumstrolchen, entdecken, bauen und erkunden - ganz ohne Zweck und ohne die Notwendigkeit einen Lehrplan zu erfüllen. Wichtige Grundlage jeder Kinder- und Jugendgruppenarbeit ist die Freiwilligkeit, die im Gegensatz zu schulischen Angeboten ein wichtiges Prinzip der Kinder- und

Jugendarbeit darstellt.

Ebenso ist zunehmend die Inszenierung von Naturräumen als Funpark zu beobachten. Hochseilgarten, Barfußpfade usw. werden installiert. Natur ist hier nur noch Kulisse.

Landschaften werden mit Infotafeln möbliert, die den Blick und die Aufmerksamkeit von der Natur zur Stellwand lenken. Ist es nicht absurd, im Hochgebirge mitten hinein ins Schutzgebiet eine „umweltpädagogische Station“ zu betonieren, in welcher auf der hochauflösenden Leinwand das letzte Schneehuhn gezeigt wird, das man soeben vertrieben hat?

IN DEN ZEHN MINUTEN, DIE EIN KIND BRAUCHT, UM EINEN BARFUSSPFAD ZU DURCHSCHREITEN, WERDEN IN BAYERN WEITERHIN 902 M² BODEN FÜR STRASSEN, LIDL-PARKPLÄTZE UND GEWERBEGEBIETE VERBRAUCHT.

NUR BEGEISTERTE KÖNNEN BEGEISTERN – DIE ROLLE DES / DER GRUPPENLEITERS/-IN

Um ein natur- und umweltbewusstes Verhalten bei Kindern zu erzeugen, braucht es authentische Vorbilder. Kinder folgen nicht blind. Für sie muss es erstrebenswert sein, in die Fußstapfen der Großen zu treten.

Begeisterung, Herzblut, Lust und Freude an der Natur sind die besten Voraussetzungen, um eine Kindergruppe zu leiten. Um Vorbild zu sein, braucht es zudem eine positive Beziehung, ansonsten bekommt das Kind bestenfalls ein Bild von uns.

Damit eine Beziehung wachsen kann, ist Zeit nötig – eine Schuldoppelstunde kann dafür kein Maßstab sein. Wir wissen aus Studien (vgl. ZAHNER, V., 2007, Vogel-Piastudie), dass beispielsweise die Arten-

kenntnis von Kindern signifikant von der Beziehungsqualität zwischen Mentor und Schüler abhängt.

Eine positive Lebenseinstellung ist eine der Voraussetzungen, um erfolgreich an Umweltprobleme heranzugehen.

Natur ist dabei eine Quelle der Kraft und Lebensfreude. Bildung soll Lebensfreude vermitteln, denn die Frage nach der Bewältigung der weltweit katastrophalen Umweltsituation ist offenbar auch eine Frage des Seelenzustands.

„DER SCHUTZ DER NATUR HÄNGT KEINESWEGS NUR VON DER POLITISCHEN KRAFT DER UMWELTORGANISATIONEN, SONDERN MINDESTENS EBENSO VON DER QUALITÄT DER BEZIEHUNG ZWISCHEN JUNGEN MENSCHEN UND DER NATUR AB, DAVON, WIE UND OB JUNGE MENSCHEN EINE BINDUNG ZUR NATUR ENTWICKELN.“

Richard Louv

NATURSCHÜTZER AUF DER ROTEN LISTE

Welchen Einfluss ein Fehlen von positiver Naturerfahrung auf den zukünftigen Natur- und Umweltschutz haben, kann man auch am dramatischen Rückgang von Artenspezialisten beobachten. (vgl. Frobel, K. & Schlumprecht, H., 2014). Das Tragische daran ist außerdem, dass Kinder von heute diese Armut an Lebendigem, an Wildnis als Maßstab für ihr eigenes, ganz persönliches Naturbild haben werden. Wer noch nie in seinem Leben die Chance hatte, einem vielstimmigen Feldlerchenkonzert zu lauschen oder das fröhliche Gaukeln des Kiebitzes zu beobachten, wird es nicht vermissen. Um Kindern attraktive Naturerfahrungen zu ermöglichen gilt es, sie nicht von Na-

tur auszusperren. Kinder gehen zumeist achtsam mit Natur um, selbst wenn sie Blumen pflücken, Äste abreißen und Hütten bauen, sind ihre Spuren verkraftbar. Was die Natur jedoch wirklich belastet, ist die fortschreitende Zerstörung durch ein rücksichtsloses Wirtschaftssystem, durch Betonorgien und industrielle Landwirtschaft. Durch begleitende erwachsene Bezugspersonen können Kinder lernen, mit welchen Organismen sie achtsam umgehen müssen. Die Entwicklung frühzeitigen Vertrauens in die Natur, mit ihrer Schönheit und Faszination, aber auch in ihrer Verletzlichkeit, ist Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.





— POLITIK IST KINDER- SACHE!

Kinder haben das Recht, sich für ihren Lebensraum stark zu machen. Menschen werden mit einem Empathie-Vermögen geboren und Kinder können ganz gut zwischen Recht und Unrecht unterscheiden. Wer, wenn nicht die nachkommende Generation, kann und muss sich für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit einsetzen?

Solange der Drang zum Engagement von den Kindern kommt und diese nicht von dem/der Leiter*in instrumentalisiert werden, gilt nur Mut für mehr politischen Einsatz mit der Kindergruppe.

Wie wäre es zum Beispiel damit, sich gegen den Bau einer Straße zu verbünden, an der Planung eines Kinderspielplatzes mitzuwirken, Kröten über die Straße zu tragen, ein Müllmonster zu bauen oder als Eisbären verkleidet auf den Klimawandel hinzuweisen?

Der/Die Gruppenleiter*in nimmt dabei die Rolle der anwaltschaftlichen Vertretung für die Belange der Kinder ein und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Ideen.

KLEINE HÄNDE – GROSSE TATEN!



— DIE JBN ALS TEIL DER ENGAGIERTEN ZIVILGESELLSCHAFT

Für die JBN und ihr Selbstverständnis gelten die Prinzipien der Jugendarbeit: Sie bietet sich jungen Menschen als ein vielgestaltetes Lern- und Erfahrungsfeld dar, das ihnen Raum für eigene Entfaltung gibt. Dort finden sie die Möglichkeit, in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen selbständig mitbestimmend und mitgestaltend tätig zu wer-

den, eigene Vorstellungen und Interessen zur Geltung zu bringen, eigene Erfahrungen zu machen und schon früh für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Im gemeinsamen Tun und Erleben werden grundlegende Werte und Normen menschlichen Zusammenlebens wie Toleranz und Rücksichtnahme, Solidarität und Hilfsbereitschaft erfahrbare, werden Sozial- und Handlungskompetenzen erworben und Wege zur Bewältigung von Konflikten aufgezeigt.

Die JBN steht für eine weltoffene, tolerante und bunte Gesellschaft. Neben unserem Engagement für den Schutz von Natur und Umwelt wollen wir für soziale Gerechtigkeit eintreten und gegen Diskriminierung und jede Art von Ausgrenzung von Menschen eintreten.

Im Projekt „Naturzufluchten“, das wir als Reaktion auf die Ankunft von Flüchtlingen in Bayern ins Leben gerufen haben, wurde die große Solidarität im Verband sichtbar. Integration wird in zahlreichen Orts- und Kreisgruppen der JBN in ganz Bayern gelebt und forciert. Wir erkennen unsere Mitverantwortung an den prekären Lebensbedingungen in vielen Ländern der Erde an und wollen auf die Zusammenhänge unseres Alltagshandelns und unserer politischen Entscheidungen mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen am anderen Ende der Welt aufmerksam machen.



— ALS KINDERGRUPPE EINGEBUNDEN IN DIE JBN-FAMILIE

Die JBN unterstützt die Kindergruppenarbeit vor Ort auf vielfältige Weise. Wir sind Ratgeber bei den ganz praktischen Dingen wie der Gruppengründung, Abrechnungsfragen, Finanzierung und vieles mehr. Darüber hinaus bieten wir jährlich eine fundierte Ausbildung der Gruppenleiter*innen an. Mit der modularen Ausbildung möchten wir das Grundhandwerkszeug zum Gelingen einer Kindergruppe an die Hand geben.

Fragen wie „Wie gestalte ich meine Treffen?“, „Was muss ich rechtlich beachten?“ oder „Wie löse ich Konflikte in der Gruppe?“ werden beantwortet. Ziel der Ausbildung ist der Erwerb von fachlichen, methodischen und pädagogischen Kompetenzen, die jedoch keineswegs als

trockenes Fachwissen vermittelt werden. Neben fundierten Beiträgen von Experten wollen wir miteinander diskutieren, ausprobieren und Ideen entwickeln. Natürlich bleibt auch Zeit andere Aktive in der Kindergruppenarbeit kennen zu lernen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Eine stete Weiterbildung der Gruppenleiter*innen liegt uns am Herzen. Dabei reichen die Themen vom städtischen Gärtnern bis hin zur klassischen „Expedition ins Waldreich“. Durch Fachtagungen setzen wir neue Impulse in Fachkreisen der Natur- und Umweltpädagogik.

Wir sind behilflich bei der Gestaltung von Übergängen der Kindergruppe zur Jugendgruppe oder hinein in den Verband. Durch eine professionelle Vernetzung innerhalb der bayerischen Jugendarbeit, in die Politik und mit anderen Verbänden ist unsere Stimme als Sprecher für Belange von Kindern und Natur nicht zu überhören.





— LUST AUF MITMACHEN?

Wenn Sie nun Lust aufs Mitmachen bekommen haben und sich für unsere Arbeit interessieren, schauen Sie doch auf unsere Homepage **www.jbn.de** oder nehmen Sie direkt Kontakt zu uns auf per E-Mail **info@jbn.de** oder telefonisch unter der **089 - 159896-30**.

LITERATUR UND LINKS

BUNDESGESUNDHEITSBLATT - GESUNDHEITS-FORSCHUNG -GESUNDHEITSSCHUTZ (2007): 50:1424–1431 DOI 10.1007/s00103-007-0370-z On-line publiziert: 7. November 2007

FROBEL, K. & SCHLUMPRECHT, H. (2014): Erosion der Artenkenner.: 96 S., Nürnberg

LOUV, R. (2011): Das letzte Kind im Wald. Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!

MANZ K, SCHLACK R, POETHKO-MÜLLER C, ET AL. (2014): Körperlich-sportliche Aktivität und Nutzung elektronischer Medien im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KiGGS-Studie - Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz. 2014

MEDIENPÄDAGOGISCHER FORSCHUNGS-VERBUND SÜDWEST (2012): KIM-Studie 2012. On-line unter: http://www.mpfs.de/fileadmin/KIM-pdf12/KIM_2012.pdf, Stand vom 07.07.2015.

MEDIENPÄDAGOGISCHER FORSCHUNGSVERBUND SÜDWEST (2016): JIM-Studie 2016 .

Jugend, Information, (Multi-) Media Basisstudie zum Medienumgang 12-bis 19-Jähriger in Deutschland

RENZ-POLSTER, H. & HÜTHER, G. (2013): Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Denken und Fühlen. Weinheim/ Basel

WEBER, A. (2011): Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur. Berlin

WEBER, A. (2014): Das Leben der Anderen. In: Greenpeace Magazin. Ausgabe 5/2014. Seite 60-67

EDWARD O. WILSON (1984): Biophilia. Cambridge

POHL, G. (2011): Kindheit – aufs Spiel gesetzt. Vom Wert des Spielens für die Entwicklung des Kindes. Berlin

POPITZ, H. (2000): Wege der Kreativität. 2. Auflage. Tübingen: Mohr Siebeck Verlag. Zahner, V., S. Blaschke, P. Fehr, S. Herlein, K. Krause, B. Lang & C. Schwab 2007: Bird species knowledge of pupils in Bavaria. Vogelwelt 128: 203–214.

ZEIHER, H. (1983): Die vielen Räume der Kinder. Zum Wandel räumlicher Lebensbedingungen seit 1945. In: Preuss-Lausitz, U. u.a.: Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Seite 176-194.

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung der Jugendorganisation BUND Naturschutz (JBN) aus dem Jahr 2018. Die JBN ist eine eigenständige Untergliederung des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN).

Text und Redaktion:

Lioba Degenfelder, Anja Zubrod, Agnes Grasperger, Kurt Heine

Layout: Lara Busse

Druck: Die Umweltdruckerei

Fotos: Markus Mayer, JBN-Archiv, Philipp Herrmann

© München, 2018

Jugendorganisation BUND Naturschutz
Landesstelle
Schmiedwegerl 1
81241 München

Tel. 0 89 / 15 98 96 30

E-Mail: info@jbn.de

Homepage: www.jbn.de



[@jugendorganisation.bund.naturschutz](https://www.facebook.com/jugendorganisation.bund.naturschutz)



[@JBNBayern](https://twitter.com/JBNBayern)



[@bundjugendbayern](https://www.instagram.com/bundjugendbayern)

